

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schiefer Haussegen

Der EWR war doch gefährlicher als angenommen. Autohändler **Walter Frey** und Verleger **Beat Curti** waren ein Herz und eine Seele. Der EWR hat sie nun entzweit. Frey war dagegen, Curti vehement dafür. Eine geplante gemeinsame Weihnacht fiel deshalb ins Wasser. Erstmals seit vielen Jahren feierte jeder für sich allein. Die Spaltung des Landes ist nun wohl kaum mehr aufzuhalten. Vielleicht kommen Curti und Frey aber wieder zusammen! In vier Jahren möglicherweise bei RTL in «Verzeih mir». Kommt Frey oder Curti mit den Blumen?

Die Top-Schwänzer der Nation

Das Generalsekretariat der eidgenössischen Bundesversammlung hat es in verdankenswerter Weise auch im abgelaufenen Jahr wieder unternommen, minutiös die Anwesenheiten und (viel interessanter) Abwesenheiten unserer Damen und Herren Volksvertreter fein säuberlich in Präsenzboten zu erfassen. Leider hat es aber versäumt, die Quintessenz seiner statistischen Feinarbeit einer brei-



Prophetischer Finanzminister?

Otto Stich (66), immer noch Finanzminister der Eidgenossenschaft, musste einmal mehr im TV auftreten, um zur Sache zu sprechen. Interessant war in der «Freitagsrunde» allerdings weniger Stichs Bekenntnis zur Notwendigkeit der Haushaltssanierung (er wiederholte es gebetsmühlenhaft sicher zomal im Laufe der Sendung), sondern seine prophetische Gabe. Wild gestikulierend beschrieb er seine Vision von der Finanzordnung mit einem Mehrwertsteuersatz von 7 (sieben!) Prozent und stiess dabei mit Schwung sein Glas zu Boden – es zerbrach mit schrillem Klang. Der nächste Scherbenhaufen scheint nunmehr programmiert zu sein.

teren Öffentlichkeit ungefragt zur Verfügung zu stellen. Der *Blick* sprang vierfarbig in die Lücke, er wertete die Absenzen aber leider völlig falsch aus. Hier Begründungen und Kommentare zu den fünf «Meisterschwänzern 1992»: **Christoph Blocher** konnte ja gar nicht oft im Parlament sein, weil er 1992 das Land vor dem Untergang bewahren muss-

te. Für den Zürcher Regierungsrat **Moritz Leuenberger** ist eine Präsenz im Bundeshaus viel zu früh, hat doch **Otto Stich** seinen Rücktritt noch nicht angekündigt. Der Berner **Marc Suter** fehlt deshalb so oft, weil er den Rücktritt übt. Bekanntlich hat er ja denselben für den Fall eines EWR-Neins angekündigt. Er wird ihn sicher bald wahr ma-

chen. Schleierhaft hingegen scheint Lisette, weshalb der Tessiner **Massimo Pini** auf der Schwänzerliste erscheint. Der hat sicher nie gefehlt. Wem denn? Hingegen fehlt ein äusserst berühmter Zürcher Name auf der Liste: jener von **Werner Vetterli**. Sie hätten doch sicher auch gedacht, er habe sehr oft gefehlt. Man hatte ja nichts von ihm gehört. Doch weit gefehlt: Vetterlis Präsenz war lückenlos!

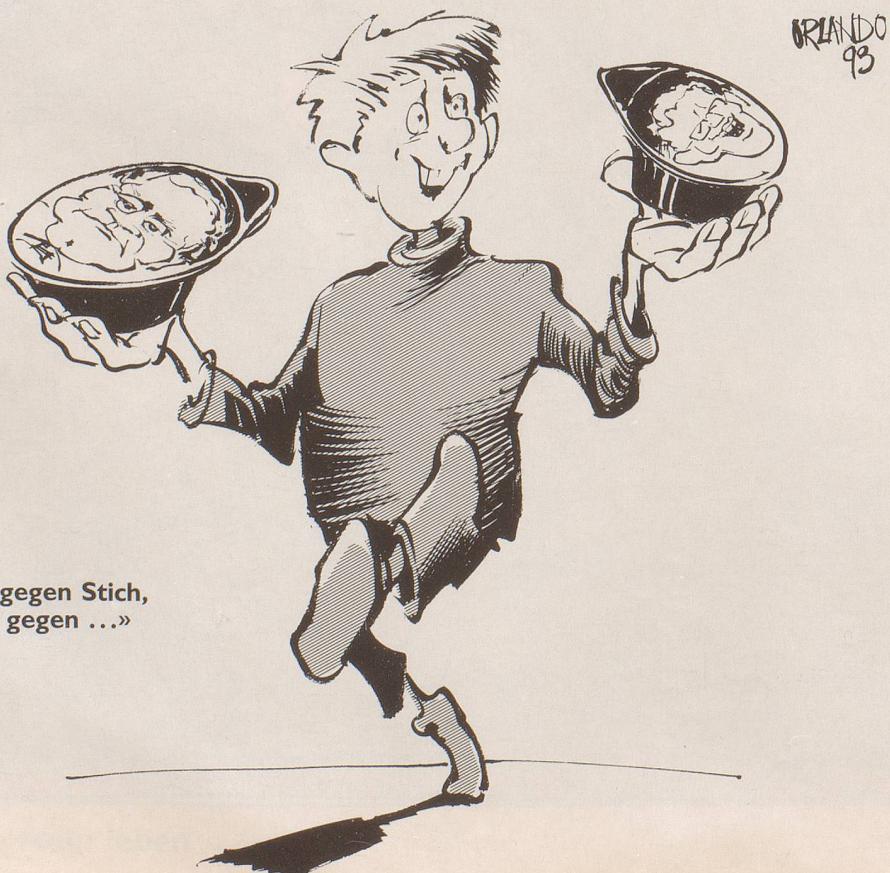
Eingeschriebenes pinisches Anliegen

Massimo Pini, eben der vom *Blick* der «Schwänzerlei» im letzten Jahr bezichtigte Tessiner FDP-Nationalrat, will die Angelegenheit nicht auf sich ruhen lassen. In einem Brief vom 28. Dezember 1992 (Express und Charge) an den Präsidenten des Nationalrats, **Paul Schmidhalter** (CVP/VS), fordert Pini quasi eine Untersuchung gegen sich selbst. Man solle exakt feststellen, dass er nur dann im Plenum gefehlt habe, wenn er in Strassburg, Paris oder «anderen europäischen Hauptstädten» für die Eidgenossenschaft unterwegs habe sein müssen kraft seiner Funktionen als Mitglied internationaler Delegationen. Schmidhalter wird reagieren müssen. Pini hat Briefkopien nicht nur an seinen Parteipräsidenten **Franz Steinegger**, den Fraktionschef **Pascal Couchebin** und die *Blick*-Redaktion geschickt, sondern auch an den Tessiner SP-Nationalrat **Werner Carobbio**!

Hals- und Beinbruch!

Remy Scheurer, liberaler Nationalrat aus dem Kanton Neuenburg, wird noch lange an das Parlamentarier-Skirennen 1993 zurückdenken. Die Schweizerische Depeschenagentur (sda) meldete ihn nämlich am 7. Januar als tot und versprach eine ausführliche Meldung, «sobald eine Bestätigung» vorliege. Als sich herausstellte, dass sich Scheurer bei einem Skiunfall lediglich ein Bein gebrochen hatte, sendeten die sda-Redaktoren die kaum minder makabre Folgemeldung über den Ticker: «Wir atmen auf und senden eine kurze Meldung.»

Lisette Chlämmeli



«Ein Cotti gegen Stich,
ein Villiger gegen ...»